

## Alarmzeichen für einen Herzinfarkt

- Heftiger Druck, brennender Schmerz oder Engegefühl im Brustkorb.

- Der Schmerz kann in die Arme, den Hals, Nacken, Rücken, Oberbauch oder Kiefer ausstrahlen.

- Manchmal tritt auch plötzliche Atemnot auf.

- Häufig wird dies auch begleitet von Schweißausbruch und Schwindel.

- Symptomatik ist bei Frauen oft nicht so eindeutig: Häufig treten atypische Schmerzen z.B. in den Armen auf.

Wenn eines dieser Symptome bei Ihnen auftritt und länger als fünf Minuten anhält, müssen Sie sofort die Notrufnummer 112 wählen!

## Versorgung auf universitärem Niveau

Die Herzspezialisten der Inneren Medizin arbeiten mit anderen Disziplinen im DIAKO Krankenhaus eng zusammen, und mit der Herzchirurgie der Uni-Klinik Kiel besteht, etwa beim Herzklappenersatz, eine intensive Kooperation. Auch der Austausch mit den niedergelassenen Kollegen ist eng. Durch diese gute Vernetzung der Kardiologie ist nicht nur eine Behandlung auf universitärem Niveau, sondern auch eine gute Nachsorge gewährleistet.

# Herzinfarkt: Alarmzeichen ernst nehmen!

## In der DIAKO werden sämtliche Herz-Kreislauf-Erkrankungen behandelt

**FLENSBURG** „Nehmen Sie Alarmzeichen eines Herzinfarktes ernst! Rufen Sie bei deutlichen Symptomen sofort den Rettungsdienst unter 112, der Sie zur Untersuchung ins Krankenhaus bringt!“, betont Prof. Dr. Christoph Garlichs, Chefarzt der DIAKO-Klinik für Innere Medizin. Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind nach wie vor die häufigste Todesursache in Deutschland. „Eine Zeitverzögerung ist lebensgefährlich. Die Verläufe der behandelten Herzinfarkte fallen dann schwerer aus, es kommt häufiger zu Komplikationen und stärkeren Schädigungen des Herzmuskels.“

### Therapie bei Herzschwäche

Im DIAKO Krankenhaus werden sämtliche

Herz-Kreislauf-Erkrankungen, darunter auch Herzinsuffizienz (Herzschwäche), eine der häufigsten Erkrankungen im Alter, behandelt. „Bluthochdruck, verengte Herzkranzgefäße, Herzklappendefekte oder Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes gehören zu den Risikofaktoren für eine Herzschwäche“, erklärt Prof. Garlichs. „Zunächst ist es wichtig, dass die Ursachen behandelt werden, so kann ein Bluthochdruck mit Medikamenten gesenkt und verschlossene Herzkranzgefäße können mit Stents wieder durchgängig gemacht werden.“

Im Bereich der Schrittmacher-Therapien werden neben den herkömmlichen Herzschrittmachern und

ICD/Defibrillatoren bei Herzrhythmusstörungen auch der subkutane ICD und spezielle Systeme zur Therapie einer Herzschwäche (CRT/kardiale Resynchronisationstherapie) implantiert. „Wir implantieren häufig Drei-Kammer-Systeme zur Verbesserung der Herz-Pump-Funktion“, erklärt Oberarzt Dr. Ulrich Rauschenbach, ärztlicher Leiter der Kardiologie. „Das Gerät überwacht die Herzaktivität und bringt die beiden Herzkammern wieder in Einklang. Dadurch kann die Herzkraft gestärkt werden.“ Auch ein lebensbedrohliches Kammerflimmern könne das Drei-Kammer-System verhindern. Rund 460 Defibrillatoren und Schrittmacher werden jährlich in der DIAKO eingesetzt.

### Gewinn an Lebensqualität

Ein weiterer, wichtiger Bereich ist die Behandlung von Herzrhythmusstörungen durch so genannte Ablationen. „Die Katheter-Ablationen wenden wir u.a. bei Patienten mit Vorhofflimmern an, um die Ursache der Erkrankung direkt am Herzen dauerhaft zu beseitigen“, so Dr. Rauschenbach. „Vorhofflimmern ist mit fast zwei Millionen Betroffenen die häufigste Herzrhythmusstörung und verursacht



Neben Notfällen werden im DIAKO Krankenhaus z.B. auch Herzrhythmusstörungen durch so genannte Ablationen behandelt.

Foto: Adobe Stock

rund 30.000 Schlaganfälle pro Jahr in Deutschland“, sagt Prof. Garlichs. „Es zeigt sich häufig durch Herzklopfen, Herzrasen oder Herzstolpern und führt zumindest bei einigen Betroffenen zu deutlichem Unwohlsein“, ergänzt Dr. Rauschenbach. Weitere Symptome können Schwindel sein sowie vorübergehende Seh- und Sprachstörungen und auch Herzschmerzen. „Die Belastbarkeit ist oft eingeschränkt und die Patienten sind zunehmend verängstigt. Wer diese Symptome bemerkt, sollte sicherheitshalber immer einen Arzt aufsuchen.“

Da die flimmernden Vorhöfe das Blut nicht mehr

ausreichend in die Herzkammern befördern, stagniert die Blutströmung in manchen Bereichen – so können Blutgerinnsel im Herz entstehen, mit der Gefahr, dass sie Arterien im Gehirn oder anderen Organen verschließen.

„Die Erfolgsquote bei einer Ablation liegt hoch, insbesondere wenn das Vorhofflimmern noch nicht zu lange besteht“, erklärt Prof. Garlichs. „Für viele Patienten bedeutet das nicht nur die Neueinstellung des Herzrhythmus, sondern zugleich auch einen erheblichen Rückgewinn an Lebensqualität.“

Weitere Informationen finden Sie unter [www.diakokrankenhaus.de](http://www.diakokrankenhaus.de)



„Eine Zeitverzögerung ist oft lebensgefährlich“: Oberarzt Dr. Ulrich Rauschenbach und Chefarzt Prof. Dr. Christoph Garlichs. Foto: Michel